

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

xxxii. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 8.

Basel, 20. Februar

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Pennis Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Das militärische Jahr 1885 in Deutschland. — Der serbisch-bulgarische Feldzug 1885. (Schluß.) Dr. Th. von Liebenau: Die Schlacht bei Sempach. — Die 49. Infanterie-Brigade in der Schlacht von Bionville-Mars la Tour am 16. August 1870. — Die Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniematerials. — Neujahrsblatt der Feuerwerks-Gesellschaft in Zürich. — Almanach de l'armée Française en 1886. — Elbgrenzschafft: Stellen-Ausschreibung. Entscheidung betreffs Militärfliegersatz. Militärische Arbeiten des statistischen Bureau. Entlassung. Sicherung des Urheberrechts der eidg. Karten. Eine Beschwerde. Erkrankung. Unfall. Winkelrechtsfistung. Der Termin für Einendung der Preisarbeiten verlängert.

Das militärische Jahr 1885 in Deutschland.

Still und ohne in auffallender Weise an irgend einer Stelle besonders hervorgetreten zu sein, hat sich das Arbeitsjahr des deutschen Reichsheeres vollzogen.

Die relativ größte Bewegung hat beim Ingenieurkorps stattgefunden, doch auch die Einführung eines neuen Prinzips in diese Waffe hat eine Neuschaffung im personellen Bestande nicht nötig gemacht, sodass auch hier die Umformung äußerlich wenig zu Tage getreten ist. Die wenn auch noch nicht bis in die äußersten Konsequenzen vollzogene Trennung des Festungsingenerus vom Feldpionier hat einem in der bis dahin gemeinsamen Waffe lange Jahre stillarbeitenden Kampfe ein Ende gemacht; die in derselben noch sitzende gelehrté Kunst hatte mit der dem Gelehrten eigenthümlichen Fähigkeit an dem Glauben festgehalten, dass die Kenntnisse des Festungsbauwesens auch für die mannigfachen Anforderungen des derselben in den Grundlagen verwandten Feldpionierdienstes ausreichten. Die Veränderung der Infanterietaktik aber, welche auf eine ausgiebigere Ausnutzung des Geländes durch den Pionier hinführte, zwang endlich zum Aufgeben dieses Glaubens und schuf so eine Gesundung des Ingenieurwesens durch die Lösung der Feldpioniere aus demselben.

Eine ähnliche Trennung hatte sich ja vor längerer Zeit bei der anderen technischen Waffe, der Artillerie, vollzogen. Es ist kennzeichnend, dass die Durchführung dieser beiden prinzipiellen Organisationsveränderungen in die Hände zweier Generale gelegt werden musste, welche nicht aus den betreffenden Waffen hervorgegangen waren. Ein Kavallerist führte die Trennung inner-

halb der Artillerie, ein Infanterist die innerhalb des Ingenieurwesens durch.

In der Artillerie hat man sich während des vergessenen Jahres begnügt mit dem stillen Fortbau an dem scheinbar nie zur Vollendung zu bringenden Werke der Vervollkommenung des massenmordenden, mauer- und panzersprengenden Kriegswerkzeuges. Einen stillen Triumph hat die erste Waffe feiern können; freilich nur einen passiven, und die Stätte desselben lag weit ab. In Serbien hatte bekanntlich das französische de Bange-Geschütz über das deutsche System Krupp in der Konkurrenz gesiegt; der Sieg der französischen Waffentechnik über die deutsche war von französischer Seite proklamirt worden. In dem 14tägigen Feldzuge im westlichen Balkan sind die Serben den Beweis der Überlegenheit des von ihnen angenommenen Geschützes schuldig geblieben. —

Die Kavallerie ist im steten Ringen nach der Formfindung für die beste Verwertbarkeit ihrer Massen begriffen und in demselben fortgeschritten; sie will den Platz in der Schlacht, den sie zur Zeit Friedrichs des Großen inne hatte und den sie den gewaltigen Fortschritten der Waffentechnik gegenüber hatte aufgeben müssen, wieder einnehmen, sie will nicht nur die auflärende und einleitende Waffe sein, sie will auch wieder ihr volles Maß an der Entscheidung des blutigen Ringens eines Schlachtages haben.

In diesem Streben hat sie die Kraft des Pferdes, also ihrer eigentlichen Waffe, durch Erleichterung des von demselben zu tragenden todtenden Gewichts zu heben gesucht. Die Versuche der Umänderung des Gepäcks sind aber auch in diesem Jahre für diese Waffe noch nicht zum Abschluss gekommen.

Ahnlich liegen die Dinge bei der Infanterie, welche seit Jahren schon eine Erleichterung